

FORUM

Weiterer Angriff auf das Festgelände im Hirsgarten

Nach dem klaren Abstimmungsresultat zum Bebauungsplan Schloss St. Andreas vom 9. Dezember 2007 konnte man davon ausgehen, dass der Gemeinderat von Cham das Signal der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger – keine Einzonung südlich der Bahnlinie auf dem Gemeindegebiet von Cham vorzunehmen – verstanden hat.

Ein Blick ins Amtsblatt vom 3. September 2010 zeigt nun aber, dass dem nicht so ist: Der Gemeinderat Cham beantragt ernsthaft, die Bossard-Wiese als Bestandteil des Hirsgartenareals um ein Drittel zu verkleinern. Er will damit die Bossard-Wiese einer geeigneten Zonierung zuführen. Das heisst

nichts anderes, als dass der Gemeinderat erneut zum Vorteil einer kleinen Interessengruppe und zu Lasten der gesamten Bevölkerung das Hirsgartenareal zu verkleinern gedenkt. Hinter diesem Vorgehen scheint mir eine gehörige Portion Arroganz zu stecken, oder ist es etwa doch nur Unvermögen?

Die Bossard-Wiese ist seit über 50 Jahren der Zone ÖIB zugewiesen. Weil der Grundeigentümer bei der letzten Ortsplanrevision diese Zuweisung nicht akzeptierte, wurde der Gemeinderat vom Regierungsrat aufgefordert, die Notwendigkeit der öffentlichen Nutzung der Bossard-Wiese aufzuzeigen. Die vier im Einladungsverfahren ausgewählten Architekten stiessen alle auf

die gleiche Lösung. Sie wollen das Grundstück zu zwei Dritteln in der Zone ÖIB belassen und zu einem Drittel der Wohnzone W2 zuweisen. Eine solche Einstimmigkeit unter Architekten ist sehr aussergewöhnlich und selten. Dass damit auch der Grundeigentümer einverstanden ist, erstaunt kaum.

Die Bossard-Wiese muss auch in Zukunft in Zusammenhang mit der Nutzung des Hirsgartenareals vollständig für die Öffentlichkeit erhalten bleiben. Der Grossanlass am letzten Samstag auf dem Hirsgartenareal hat deutlich gezeigt, dass die Bossard-Wiese dringend benötigt wird. Jeder Quadratmeter Land im Hirsgartenareal, der von

der Zone ÖIB in die Wohnzone W2 oder mehr umgeteilt wird, schmälert die uneingeschränkte Nutzung des Festgeländes durch die Bevölkerung.

Der Gemeinderat plant mit seinem Vorgehen einen weiteren Angriff auf das Hirsgartenareal und weckt damit erneut Begehrlichkeiten anderer Grundstückbesitzer in diesem Gebiet. Es ist zu hoffen, dass ihn die Chamer Bevölkerung ummissverständlich in die Schranken weist und das Umzonungsbegehren bereits an der Gemeindeversammlung oder anlässlich einer Urnenabstimmung ablehnt. Ich werde meinen Teil dazu beitragen.

MARKUS JANS,
KANTONS RAT SP, CHAM

Grünliberal ist nicht echt liberal

«Paten sollen den Migranten helfen», Neue ZZ vom 7. September

Nach Selbsteinschätzung der Präsidentin der Grünliberalen Zug soll ihre Partei in der Mitte der Politlandschaft positioniert sein. Reflektiert man diesen Wunsch in Bezug auf die gefassten Parolen der letzten Abstimmungen, zeigen diese ein ganz anderes Bild: Die Grünliberalen haben das Wahl- und Abstimmungsgesetz und die Tangente Zug-Baar vehement bekämpft und somit Seite an Seite mit der Zuger Linken gestimmt.

Weiter haben sie sich für die Tierschutz-Initiative stark gemacht, ein Thema, das bei den Bürgerlichen schweizweit keine Gnade fand. In der Stadt Zug vermochten sie nicht einmal für die Steuerfussenkung den geschlossenen bürgerlichen Parteien zu folgen und die Ja-Parole herauszugeben. Den Tatbeweis einer bürgerlich-liberalen Gesinnung bleiben sie uns schuldig.

Es ist zu hoffen, dass sich die bürgerlichen Stimmbürger nicht von schönen Worten und Parteiprogrammen der GLP verführen lassen. Mit den echten Liberalen – der FDP – weiss man in Zug seit Jahrzehnten, was man hat. Darauf wird auch in Zukunft Verlass sein.

PETER BRÄNDLI,
ZUG

Die Familie ins Zentrum rücken

«Regierung setzt jetzt die Eckpfeiler», Neue ZZ vom 4. September

Der Regierungsrat beschloss rund 20 Massnahmen zur Konkretisierung der Zuger Familienpolitik. Als Familienvater und Leader der CVP-Fraktions-internen Arbeitsgruppe «Familie, Bildung, Jugend, soziale Sicherheit und Kultur» begrüsse ich die von der Regierung formulierten Ziele, Handlungsfelder und Massnahmen natürlich sehr.

Es wird an uns Kantonsrätinnen und Kantonsräten liegen, die Regierung bei konkreten Verbesserungsvorschlägen für die Familien zu unterstützen und nötigenfalls mit gezielten Vorstössen dafür zu sorgen, dass die Stärkung der Familie und die Chancengleichheit für Kinder auch wirklich in die Tat umgesetzt werden.

THOMAS RICKENBACHER,
CVP-KANTONS RAT, CHAM

Zuerst denken, dann schreiben

«Stadtrat Christen schützt Vandalen», Neue ZZ vom 7. September

Der mir nicht bekannte Dr. Beat Bühlmann, der auf den SVP-Listen in der Stadt Zug für den Kantonsrat und den Grossen Gemeinderat kandidiert, wirft mir vor, ich würde die Vandalen schützen, die beim Rückbau des alten Herti-Stadions gewütet und einen Sachschaden von rund 25 000 Franken hinterlassen hatten. Der Jugendanwalt und die Staatsanwaltschaft hatten das Verfahren gegen diese Jugendlichen eingestellt. Gegen diese Einstellungsverfügung hätte ich Beschwerde erheben sollen, so die Logik des Leserbriefschreibers. Da ich darauf verzichtete, würde ich die Vandalen schützen. Dieser absurde Vorwurf kann nur in der Hitze des Wahlkampfes ausgebrütet worden sein.

Wenn Herr Bühlmann von politischen Abläufen nur einigermaßen eine Ahnung hätte, dann würde er wissen, dass – bevor ein solcher Verzichtentscheid gefällt wird – die rechtliche Situation sorgfältig geprüft wird. Die Stadt Zug hätte bei einem Weiterzug keine Chancen auf eine Wiederaufnahme des Verfahrens und damit auf Schadenersatz gehabt. Es wären nur zusätzliche Kosten zu Lasten der Stadtkasse entstanden.

Herr Bühlmann hätte sich, bevor er zur Feder griff, bei mir erkundigen können. Ich hätte ihm dann auch gesagt, dass ich gegen die Jugendlichen den Strafantrag gestellt hatte, dass die Zuger Polizei zuerst die Ermittlungen einstellen wollte, wogegen ich mich vehement wehrte. Falsch ist schliesslich, dass die Stadt Zug und damit der Steuerzahler den ganzen Schaden bezahlen wird. Die vier an diesem Abräumtag beteiligten Partner teilen sich die Kosten. Die Steuerzahler sind somit mit einem Viertel daran beteiligt.

HANS CHRISTEN, STADTRAT,
ZUG

ZISCH

Leserbriefe online

Alle Leserbriefe der aktuellen Zeitung finden Sie online unter:
www.zisch.ch/leserbriefe



Damit lässt sich spielen

Diese junge Bauernhof-Katze ist voller Neugier auf die Welt. Hier entdeckt sie ein Ästchen – und probiert sofort aus, ob man damit spielen kann.

LESERBILD MICHAELA SENNHAUSER, ADLIGENSWIL

Nicht nur linke Stimmen

«Knackt die SVP die Zauberformel?», Neue ZZ vom 31. August

In diesem Beitrag ging es um die Zauberformel im Baarer Gemeinderat und um die Frage, ob die SVP diese in den kommenden Wahlen knacken kann. Weiter wurde erwähnt, dass die GLP, die in diesem Jahr in Baar erstmals an den Wahlen teilnimmt, das Zünglein an der Waage spielen könnte, insbesondere weil sie der Linken Stimmen stehlen werde.

Natürlich ist eines unserer Ziele, ökologisch denkende Wähler für die GLP zu begeistern. Insbesondere, wenn sie sich mit sonst typisch linken Themen nicht identifizieren können. Die Umwelt ist aber nur eines unserer Anliegen. Bezüglich Wirtschaft und Gewerbe, Umfang des Sozialstaates und Migration vertreten wir bürgerliche Werte. Alles in allem sehen wir uns als Mittepartei.

Im besagten Artikel blieb die Frage nach den Positionen der GLP unbeantwortet. Die gleiche Frage hatte ich kürzlich im Bekanntenkreis zu beantworten. Ich retournierte die Frage und wollte wissen, wie sich die GLP denn bei ihnen präsentiere. Einer kannte die GLP noch nicht. Einer antwortete, die GLP sei für ihn die vernünftige FDP, und einer fügte an, dass er die GLP als die bürgerliche SP sehe. Nun ja, ich musste schmunzeln und erläuterte danach die Positionen der

Partei und erklärte, in welchen Punkten wir uns von den anderen Parteien abgrenzen. Von Links: Die GLP steht für Eigenverantwortung statt Staatshilfe, weniger Bürokratie und tiefe Steuern. Die GLP ist wirtschaftsfreundlich (Förderung des lokalen Gewerbes und der KMU) und steht für eine weltoffene, aber nicht naive Migrationspolitik. Von Rechts: Die GLP setzt sich für die Rücksicht auf ökologische Kreisläufe und ein erstklassiges Bildungssystem ein. Die GLP ist lobbyfrei und zukunftsgerichtet.

Was macht nun der Wähler, der wirtschaftsnah denkt, bei den anderen Parteien aber eine klare Umweltpolitik vermisst? Was wählt jemand, der ökologisch denkt, aber nicht linksgrün wählen will? Die Grünliberale Partei ist der Schlüssel dazu. Die GLP füllt diese Lücke ungeachtet des gängigen Links-Rechts-Schemas.

Es kann also nicht behauptet werden, die GLP würde lediglich den Linken Stimmen abnehmen. In gleichem Masse erhalten wir auch von Wählern aus der Mitte Zuspruch und werden von dort vielleicht sogar noch mehr Stimmen erhalten.

Ob und von wem die Baarer Zauberformel nun geknackt wird, bleibt also weiterhin spannend ...

ANDREAS FLÜHLER,
VORSTAND GLP BAAR

Alle Familien gleich behandeln

Die Steuerrevision 2012 ist in der Vernehmlassung. Verschiedenste Anpassungen stehen an. So wird beispielsweise vorgeschlagen, den Fremdbetreuungsabzug für Familien auf 10 000 Franken zu erhöhen. Alle Familien können diesen Betrag abziehen, egal, wie hoch das Reineinkommen ist. Dagegen bleibt der Eigenbetreuungsabzug bei 3000 Franken bis zu einem Reineinkommen von 70 000 Franken bestehen.

Ich messe der Eigenbetreuung der Kinder den gleichen Stellenwert wie der Fremdbetreuung bei. Es gehört in die Eigenverantwortung jeder einzelnen Familie, wie sie die Kinder betreuen will. Eine Familie, die ihre Kinder selber betreut, verzichtet auf ein Zweiteinkommen und auf die Mutterschaftsbeiträge; sie beweist damit eine mindestens ebensogrosse Verantwortung in der Kindererziehung wie Familien, die ihre Kinder in staatlich subventionierten und/oder privaten Kinderkrippen betreuen lassen.

Ich setze mich dafür ein, dass Fremd- und Eigenbetreuungsabzug gleich hoch sind. Eine solche Gleichbehandlung aller Familien ist nicht mehr als fair!

VRENI WICKY,
KANTONS RÄTIN CVP, STADT ZUG

ZUR BEACHTUNG

In jedem Fall mit Adresse

Immer wieder erreichen uns Leserbriefe anonym oder ohne genaue Adressangabe. Anonyme Schreiben wandern direkt in den Papierkorb. Aber auch Schreiber und Schreiberinnen von Leserbriefen, deren vollständige Adresse wir nicht kennen, haben sich die Mühe umsonst gemacht: Wir drucken nämlich keine Zuschriften ab, deren Herkunft uns nicht bekannt ist. Dies gilt auch für Texte, die uns per Fax oder via E-Mail übermittelt werden. Eine E-Mail-Adresse allein genügt als Herkunftsangabe nicht.

Grundsätzlich werden Abonnentinnen und Abonnenten unserer Zeitung bei der Auswahl von Leserbriefen bevorzugt behandelt. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu redigieren, zu kürzen oder gar nicht erst zu veröffentlichen.

Unsere Adresse lautet:
Neue Zuger Zeitung,
Redaktion Leserbriefe,
Postfach, 6301 Zug
Telefax 041 725 44 66
E-Mail: redaktion@neue-zz.ch

ANZEIGE



Darum braucht Zug

André Wicki

im Stadtrat und im Kantonsrat

2 x auf Ihre Liste



«Zug ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort. Wir verdanken unseren Wohlstand, die gute Infrastruktur sowie die attraktiven Lebensbedingungen den bei uns angesiedelten Firmen und Unternehmen. Damit wir auch in Zukunft Wachstum, Wohlstand, sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze in Zug behalten, brauchen wir Politiker mit Wirtschaftserfahrung. André Wicki verfügt in hervorragender Weise über diese Know-how. Und genau deshalb ist er die ideale Wahl. Denn Zug braucht die Besten im Stadtrat. Wählen Sie deshalb André Wicki in den Stadtrat und auch in den Kantonsrat.»

Dr. Hans Durrer
alt-Kantonsrat,
Unternehmer

Sicherheit für Zug

Überparteiliches Komitee «André Wicki in den Stadt- und Kantonsrat»

www.andre-wicki.ch

ANZEIGE

Andrea Sidler Weiss

Überparteiliches Unterstützungskomitee:

... Hugentobler Thomas (Zug), Hürlimann Zeno (Oberwil), Ineichen Heinz (Baar), Jäger Rita (Zug), Jauch Caspar (Zug), Keiser Daniel C. (Zug), Keiser Ursula (Zug), Keiser Xaver (Oberwil), Lenzlinger Iso (Oberwil), Lippuner Werner (Zug), Locatelli Victor (Zug), Locatelli Elisabeth (Zug), Marty Andreas (Zug), Meier Lukas (Zug), Meier Erich (Zug), Meier Marianne (Zug), Nick Maria Louisa (Oberwil), Nick Arthur G. (Oberwil), Nussbaumer Anny (Zug), ...

2 x auf jede Liste!



Aktive unabhängige
Liste Andrea Sidler Weiss